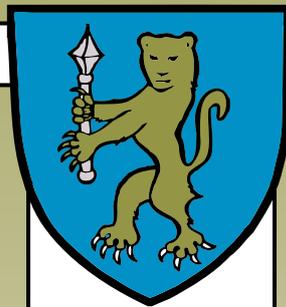


WIR

in Spillern



Sonderausgabe

www.spillern.at
Mai 2013

***Spillern, seit 130 Jahren
eigenständige Gemeinde***



1935



Vorwort des Bürgermeisters von Spillern

Seit 130 Jahren ist die Katastralgemeinde Spillern eine selbständige Ortsgemeinde und 2003 wurde unser Ort zur Marktgemeinde erhoben. Zum hundertjährigen Jubiläum wurde im Leopold Schretzmayer-Park ein Erinnerungsstein aufgestellt. Viel Zeit ist seither verstrichen und wir nutzen diesen ungewöhnlichen Geburtstag um einmal zurück zu blicken, was in dieser Zeit geschehen ist. Ein Blick in die Zukunft ist nur dann sinnvoll, wenn man weiß, was in der Vergangenheit passiert ist. Die Ursache und die Gründe wieso Spillern, damals mit Grafendorf gemeinsam in einer Ortsgemeinde, die Trennung und Selbständigkeit anstrebte, war bis vor Kurzem unbekannt. Darum ist die Arbeit des Vereins „Geschichte Spillern“, der für den Inhalt dieser Sonderausgabe verantwortlich zeichnet, so ungemein wichtig. Seit 2011 besteht der Verein in Spillern. Als wichtigstes Projekt hat sich der Verein die Erarbeitung einer Chronik der Marktgemeinde Spillern zum Ziel gesetzt. Bei dieser Arbeit benötigen sie aber die Mithilfe der Bevölkerung. Ein Ziel ist die Einrichtung eines Gemeindearchivs, wo möglichst viele Beiträge über die Gemeinde sowie diverse andere Archivalien (z. B.



Vorstand Verein Geschichte Spillern 2011

v.l.n.r.: Vizepräsident Dr. Gustav Harmer, Präsident Dr. Karl Sablik, Generalsekretär Mag. Martin Senekowitsch, Kurator Herbert Zehetmayer, Kassier Alfred Scheuringer

Fotos, Schriftstücke, Aktenmaterial, etc.) zentral gesammelt und geordnet abgelegt werden können. Da bereits jetzt die Materialien zur Geschichte Spillerns sehr umfangreich sind und in einer Chronik nur in begrenzter Weise aufgearbeitet werden können, plant der Verein eine umfangreiche Webseite ins Internet zu stellen. Hier sollen historisch interessante Beiträge, die den Rahmen einer Chronik sprengen würden, der an der Geschichte interessierten Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch Vorträge. Ein weiterer Aspekt der Vereinstätigkeit ist die Hilfe bei der Erstellung von Familienchroniken. Da ein Verein auch möglichst viele Mitglieder benötigt, sind alle an der Geschichte von Spillern interessierten **Bürger** willkommen.

Ich wünsche meiner Gemeinde noch viele gute Jahrzehnte.

Ing. Thomas Speigner

Verein Geschichte Spillern

Durchgeführte Vorträge 2011 und 2012

Karl Sablik u. Martin Senekowitsch: Die Bürgermeister Spillerns 1883 bis heute

Alfred Scheuringer: „Alt Spillern“ auf Photos

Martin Senekowitsch: Spillern auf Landkarten und Luftbildern sowie das alte Hausnummernsystem

Herbert Zehetmayer: 90 Jahre Sportverein Spillern - Eine Dokumentation

Stefanie Rathusky: Die Veränderung von Kleinhandel und Kleingewerbe am Beispiel Spillern - Masterthesis an der Universität Wien



Spillern - 130 Jahre eigenständige Gemeinde

Die Gemeinde als Institution wie wir sie heute kennen ist erst 165 Jahre alt. Nach der Revolution von 1848/49 wurde die Grundherrschaft¹, die seit dem Mittelalter die rechtliche, wirtschaftliche und soziale Struktur des ländlichen Raums darstellte, per Gesetz aufgehoben. Man muss sich vergegenwärtigen, dass ein Grundherr bis zu diesem Zeitpunkt auch noch Verwaltungs-, Gerichts²- und polizeiliche Aufgaben wahrnahm. Nach dem neuen Gesetz mussten die Lehensnehmer, meistens Bauern, den Grund und Boden dem Grundherrn ablösen. Ein Drittel des geschätzten Wertes verpflichteten sie sich innerhalb von 20 Jahren zu entrichten, ein weiteres Drittel wurde über Steuern vom Staat aufgebracht, und auf den Rest musste der Grundherr völlig verzichten. Noch heute erkennt man an in Spillern liegenden Grundstücken die damaligen Besitzstrukturen wie "Ganzlehner"³, Halblehner oder "Viertelnehmer"⁴.



„Die Grundfeste des freien Staates ist die freie Gemeinde.“ Mit diesem Satz beginnt das provisorische Gemeindegesetz 1849, mit dem die Ortsgemeinden als unterste Verwaltungseinheiten ihre gesetzliche Grundlage erhielten. Wichtiger Ausdruck dieser neuen Freiheit war das Recht auf die freie Wahl der Gemeindeorgane (Gemeindeausschuss, Vorstand und Bürgermeister). Wahlberechtigt war nur, wer eine direkte jährliche Steuer von mindestens 10 Gulden leistete. Die Wahlberechtigten wurden nach der Höhe ihrer Steuerleistung in drei Wahlkörper geteilt. Jeder Wahlkörper

¹ Dem Topographischen Land-Schematismus für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns aus dem Jahre 1822 ist zu entnehmen, dass Spillern zur Grundherrschaft Sierndorf gehörte und das zuständige Landgericht durch die Herrschaft Kreuzenstein in Leobendorf ausgeübt wurde. Weitere Ortschaften der Grundherrschaft Sierndorf waren Grafendorf, Wiesen, Kleinwilfersdorf, Unterzögersdorf, Zissersdorf, Hatzenbach und Hausleiten. Franz de Paula Gundaccar II. von Colloredo-Mannsfeld (1802-1852) war zu dieser Zeit Besitzer der Grundherrschaft. Seine Familie hatte die Ländereien um Sierndorf 1756 käuflich erworben.

² Die Niedere Gerichtsbarkeit wurde von der Grundherrschaft ausgeübt und befasste sich in der Regel mit geringeren Delikten des Alltags, die mit Geldbußen oder leichteren Leibstrafen sühnbar waren. Das Richteramt wurde selten vom Gerichtsherrn selbst ausgeübt. Vielmehr gab es in den Orten Dorfrichter. Die Folter durfte nicht angewendet, schwere Leibstrafen und die Todesstrafe durften nicht verhängt werden. Die niedere Gerichtsbarkeit war ebenfalls für das Erbrecht, Grenzstreitigkeiten sowie die Registrierung und Überwachung von Verkäufen zuständig.

³ Als Beispiel für einen Ganzlehner sei die heutige Adresse Wiener Str. 29 (alte Hausnummer 17) genannt. Im Katasterplan von 1824 hat dieses Grundstück die Parzellennummern 52 und 27 (heute .52 und 27/1, 27/2). Der Besitz eines Ganzlehners umfasste in der Regel 25 bis 30 Joch (1 Joch=5755m²). 1831 wohnte dort ein gewisser Michael Karl. Das Anwesen ist nach wie vor in Familienbesitz. Adolf Huber, der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Spillern, wohnt dort mit seiner Familie. Das Haus ist ca. 250 Jahre alt. (Kreis rechts.)

⁴ Als Beispiel für einen Viertelnehmer sei die heutige Adresse Stockerauer Str. 8 (alte Hausnummer 36) erwähnt. Im Katasterplan von 1824 hat dieses Grundstück die Parzellennummern 30, 31 und 66, 67 (heute .30, .31 und 66, 67). 1831 wohnte dort ein gewisser Joseph Rauch. Das Anwesen wechselte im Laufe der Zeit häufig den Besitzer. Die Familie Sablik-Baumgartner wohnt dort seit 2002. Das Haus wurde neu errichtet. (Kreis links.)



wählte ein Drittel der Ausschussmitglieder – somit wählten die wenigen Reichen des ersten Wahlkörpers genauso viele Kandidaten wie die große Menge der ärmeren Steuerzahler im dritten Wahlkörper. Diese Bestimmungen waren in Niederösterreich bis 1918 in Kraft.

Der noch 1849 vorgelegte Entwurf sah nur 489 Gemeinden in Niederösterreich vor. Dieser modern anmutende, aber radikale Entwurf von Großgemeinden stieß sofort auf heftigen Widerstand innerhalb der Bevölkerung, die den Verlust ihrer lokalen Identität befürchtete. Er kam nie zur Umsetzung. Man ging auf die Wünsche der einzelnen Ortschaften ein und es wurden 1520 Ortsgemeinden⁵ (heute sind es 573) gebildet. Niederösterreich war zu einem Kleingemeindeland geworden! Nicht alle Kommunen waren aber den neuen Aufgaben gewachsen, viele auch mit der Zusammensetzung ihrer Gemeinden nicht zufrieden. So beschäftigte in den nächsten Jahrzehnten die Zusammenlegung, häufig auch die Grenzberichtigung oder die Trennung von Ortschaften in hohem Ausmaß die Verwaltungsbehörden und in weiterer Folge den Landtag. Möglich machte das Ganze im Jahre 1864 die „Gemeindeordnung für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns“, die 100 Jahre lang, bis zum Gemeindegesetz von 1965, die Grundlage für die Verfassung der niederösterreichischen Gemeinden bildete⁶.

Ursprünglich war geplant aus den Ortschaften Stockerau, Grafendorf, Oberzögersdorf, Unterzögersdorf und Spillern eine Gemeinde zu bilden, die 4445 Einwohner gehabt hätte⁷; in Spillern wohnten damals 418 Menschen. Doch dazu kam es nicht. Mit den 1000 Einwohnern von Grafendorf bildete Spillern ab 1850 eine gemeinsame Ortsgemeinde.



Neueste Forschungen des „Vereins Geschichte Spillern“ im NÖ. Landesarchiv haben im Vorjahr interessante Erkenntnisse zur Loslösung Spillerns von Grafendorf ans Tageslicht gefördert. Bekannterweise wurde 1883 Spillern als selbständige Ortsgemeinde konstituiert. Die Gemeindeordnung 1864 sah Trennungen und Zusammenlegungen von Gemeinden ausdrücklich vor. Davon wurde auch reichlich Gebrauch gemacht. Doch nur in wenigen Fällen wurde den Ansuchen von Gemeinden durch den Landtag stattgegeben.

Im Landesarchiv wurde als frühestes Dokument ein am 1. August 1881 angelegter Akt des Landesauschusses gefunden⁸. Eine statistische Erhebung listet vorerst einige wichtige Daten der beiden Katastralgemeinden auf.

Katastralgemeinde	Fläche	Häuser	Einw.	1. WK	2. WK	3. WK
Grafendorf	1512 Joch	92	1298	9	31	72
Spillern	2206 Joch	72	494	2	9	64

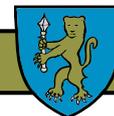
WK..... Wahlkörper

⁵ Die Ortsgemeinden bestanden aus einer oder mehreren Katastralgemeinden. Die Katastralgemeinde geht auf Josef II. zurück. Er plante eine Steuerregulierung, bei der Abgaben einheitlich auf Basis der Größe und der Ertragsfähigkeit des gesamten bäuerlichen wie auch herrschaftlichen Grundbesitzes bemessen werden sollten. Er gibt dazu eine neue Vermessung und Verzeichnung aller Gründe sowie die Bestimmung ihrer Erträge in Auftrag, die Josephinische Landesaufnahme (angeordnet 20. April 1785). Organisatorische Basis des neuen Steuersystems bildeten Steuergemeinden, eben die Katastralgemeinden. Sie wurden in ihren Grenzen vorrangig topographisch gezogen und in den Steuerkataster, das Josephinische Lagebuch, eingetragen. Der erste exakte Grundkataster für Spillern wird 1824 erstellt. Damit ist das System der Katastralgemeinden – im Raum der Habsburgermonarchie – über 60 Jahre älter als das der Ortsgemeinden bzw. politischen Gemeinden, die nach der Revolution 1848/49 geschaffen wurden.

⁶ Loinig Elisabeth; Revolution – Reaktion – Massenparteien. Politik, Verfassung und Verwaltung in Niederösterreich, 1848 – 1896 in: Ein Land im Zeitraffer, Niederösterreich seit 1848; Publikation des NÖ. Landesarchivs, St. Pölten 2012, S. 21-22, 28.

⁷ Krehan Hans; Geschichte von Stockerau, Krems 1979, S. 97.

⁸ NÖLA, Landes-Ausschuss 1793-1904, Fasc. 64/Zl. 16573 aus 1881.



Danach beehrten 40 Einwohner der Katastralgemeinde Spillern die Abtrennung von Grafendorf. Der Gemeindeausschuss⁹ von Grafendorf/Spillern hatte in seiner Sitzung vom 5. Mai 1881 keinen Einwand dagegen erhoben. Trotzdem empfiehlt der Landesausschuss dem Landtag dieses Ansuchen abzulehnen. Folgende Gründe werden dabei angeführt. Die Vertreter der Ortsgemeinde kommen überwiegend aus Grafendorf, dies liegt in der Natur der Sache und entspricht dem Majoritätsprinzip. Die als Trennungsgrund angeführte Entfernung zwischen Grafendorf und Spillern und die daraus resultierende Belästigung der Einwohner Spillerns fällt nicht in die Waagschale, da die Distanz zwischen den zunächst gelegenen Häusern beider Katastralgemeinden keine zwei Kilometer beträgt, beide Ortschaften in der Ebene liegen und durch eine Straße verbunden sind. Von einem schwierigen Verkehr innerhalb der Ortsgemeinde kann somit keine Rede sein. Die Teilung würde weiterhin verschiedene Probleme mit sich bringen: Da Spillern im ersten Wahlkörper nur zwei und im zweiten Wahlkörper nur neun berechnete Wähler hat, müssten sich diese aus dem jeweils nachfolgenden Wahlkörper ergänzen. Im dritten Wahlkörper gibt es immerhin 64 Wahlberechtigte¹⁰. Weiters wird angeführt, dass zwar beide Katastralgemeinden ein eigenes Vermögen haben, durch die Trennung aber der Verwaltungsaufwand steigen werde. Außerdem wird die Verwaltungstätigkeit der Ortsgemeinde als wenig mustergültig beurteilt.

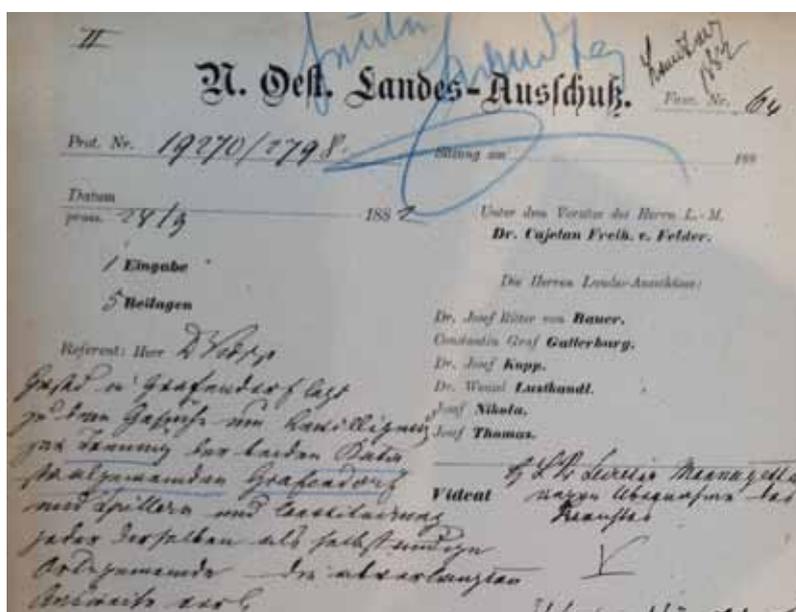
Am 24. Oktober 1881 beschloss der Landtag entgegen der Empfehlung des Landesausschusses, dass zur Weiterbehandlung des Gesuches zusätzliche Erhebungen durch die k.k. Bezirksbehörde zu erfolgen hätten. Es gibt einen Folgeakt, datiert mit 24. September 1882, der nun das Erhebungsergebnis der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg beinhaltet¹¹. Lapidar werden noch einmal die Fakten aufgelistet, wirklich Neues kommt nicht hinzu.

Im Aktenmaterial wird erwähnt, dass beide Katastralgemeinden zur Pfarre Stockerau gehören und dass Spillern eine Filialschule hat. Grafendorf entwickelt sich aufgrund der unmittelbaren Nähe zu Stockerau zu einem Industriort, währenddessen Spillern agrarisch bleibt. Da beide Katastralgemeinden ein verhältnismäßig großes Vermögen besitzen – das von Spillern ist sogar höher – und beide in der Lage sind, den Verpflichtungen sowohl des eigenen als auch des übertragenen Wirkungskreises vollkommen zu entsprechen, zusätzlich die Katastralgemeinde Spillern auch über die erforderlichen intellektuellen Kräfte verfügt, empfiehlt der Landesausschuss überraschenderweise dem Landtag, das Ansuchen um Konstituierung Spillerns zur selbständigen Ortsgemeinde zu genehmigen. Das geschah am 13. Oktober 1882.

Man kann durchaus vermuten, dass Leopold Harmer, der für die liberale Partei damals im NÖ. Landtag¹² saß und zu diesem Zeitpunkt auch zweiter Gemeinderat¹³ in Grafendorf war, diesen massiven Meinungsschwenk von Anfang an zumindest beeinflusst hat. Als Abgeordneter und Fabriksbesitzer verfügte er über die notwendige Stellung in der Politik.

Am 24. Dezember 1882 geruhte „seine k.u.k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Joseph“ mit allerhöchster Entschließung den Beschluss des Landtags allergnädigst zu genehmigen. Am 26. Jänner 1883 erscheint dazu das Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns mit der Nummer 18.

Übrigens, Grafendorf ist 1893 nach Stockerau eingemeindet worden; in diesen zehn Jahren zwischen 1883 und 1893 gab es also drei Gemeinden: Stockerau, Grafendorf und Spillern. Autoren Karl Sablik und Martin Senekowitsch



⁹ Bürgermeister war Johann Brunner (1831-1895), Gastwirt in Grafendorf, 1. Gemeinderat Anton Waldbauer (1814-1901), Mehlhändler aus Grafendorf, 2. Gemeinderat Leopold Harmer (1826-1895), Fabriksbesitzer in Spillern und niederösterreichischer Landtagsabgeordneter, 3. Gemeinderat Lorenz Mayer (1830-1896), Hausbesitzer in Grafendorf und 4. Gemeinderat war Georg Führer (1823-1899), Bauer in Spillern.

¹⁰ Nach heutigem Maßstab waren nur 20% der erwachsenen Wohnbevölkerung Spillerns wahlberechtigt.

¹¹ NÖLA, Landes-Ausschuss 1793-1904, Fasc. 64/Zl. 19270/1798 aus 1882.

¹² Leopold Harmer wurde in der Zeit von 1870-1890 vier Mal in den Landtag gewählt.

¹³ Ein Gemeinderat war zu dieser Zeit Vorstandsmitglied einer Gemeinde.



Die Bürgermeister Spillerns

Als der Bürgermeister von Grafendorf, der Gastwirt Johann Brunner, im Jänner 1883 seinem Nachfolger für die neue Ortsgemeinde Spillern das Amt übergibt, war er bereits seit



Leopold Harmer
30.8.1826 Spillern -
1.4.1895 Meran (Südtirol)
Amtszeit
8.4.1893 - 1.4.1895

20 Jahren Ortsvorsteher. Der erste Bürgermeister von Spillern heißt Georg Führer¹ und ist Bauer in Spillern. Er saß schon im Vorstand der Gemeinde Grafendorf. Leider wissen wir heute nicht mehr wie der neue Gemeinderat zustande kam, es ist aber anzunehmen, dass die Spillerner aus dem alten Gemeinderat Grafendorf (15 Mitglieder) den Grundstock für den neuen bildeten. Auf alle Fälle besteht der neue Gemeinderat Spillern aus 12 Mitgliedern, je vier in drei Wahlkörpern², zusätzlich erhalten die größten Steuerzahler die Möglichkeit, Mitglied im Gemeinderat ohne Wahl zu werden³. Der Gemeindeausschuss, wie es damals richtig hieß, wählte aus seinem Kreise⁴ den Bürgermeister und drei Gemeinderäte⁵. Im Herbst 1886 werden Gemeindedokumente von einem Wenzel Matauschek⁶ unterzeichnet, der Amtskalender für Niederösterreich führt als Beruf

Kaufmann an, er selbst war kein Einheimischer, er kam aus Böhmen. Einige Jahre später wird

er Postmeister⁷ in Spillern werden. Doch schon knapp zwei Jahre später im Frühjahr 1888 wird ein Bauer aus Spillern,



Leopold Karl⁸, Bürgermeister, ehe im Jahr darauf Johann Lutz⁹, Gastwirt in Spillern und Feuerwehrkommandant seit 1872, das Amt übernimmt. Für den Zeitraum 1883 bis 1893 konnten weder Wahltermine noch Wahlergebnisse eruiert werden. Wir kennen zwar die Namen der drei Gemeindevorstände und einige Namen von Gemeindeausschussmitgliedern, die Details liegen aber noch im Dunkeln.

Im April 1893 haben wir die erste nachgewiesene Wahl. Leopold Harmer¹⁰, Fabriksbesitzer in Spillern, Gemeinderat in Spillern¹¹, ehemaliger Gemeinderat in Grafendorf¹² sowie ehemaliger Landtagsabgeordneter¹³, wird Bürgermeister. Er hatte 1855 die Spiritusfabrik in Spillern errichtet



Joseph Schleps, CSP
19.3.1852 Spillern
17.12.1934 Spillern
Amtszeit
16.4.1895 - 27.3.1919

und ständig ausgebaut. Nebenbei wurde auch noch ein großer landwirtschaftlicher Betrieb aufgebaut, der die Rohprodukte für die Fabrik lieferte. Doch stirbt Leopold Harmer im Mai 1895 während eines Kuraufenthaltes in Südtirol. Sein Nachfolger wird Joseph Schleps¹⁴,

Wirtschaftsbesitzer wie es damals so schön hieß. Er wird es bis 1919 bleiben. Er stellt sich drei Mal der Wahl (1899,

¹ Wohnadresse Spillern Nr. 24, heute Wiener Straße 17. Jetzt steht hier kein Haus.

² 1881 hat Spillern im ersten Wahlkörper zwei Stimmberechtigte, im zweiten Wahlkörper neun Stimmberechtigte und im dritten Wahlkörper 64 Stimmberechtigte.

³ Mit dieser so genannten Virilstimme konnte man, musste man aber nicht in den Gemeindeausschuss als Mitglied mit Stimme eintreten. Sogar eine Vertretung war gesetzlich möglich.

⁴ Dieses System, dass nur der Gemeindeausschuss bzw. der Gemeinderat den Bürgermeister wählt, hat sich in Niederösterreich bis heute erhalten.

⁵ Die damaligen Gemeinderäte werden heute als Vorstandsmitglieder bezeichnet.

⁶ Wohnadresse Spillern Nr. 36, heute Stockerauer Straße 8.

⁷ Postmeister von 1893 bis 1906, im Haus Nr. 36 befand sich auch das Postamt.

⁸ Wohnadresse Spillern Nr. 21, heute Wiener Straße 23.

⁹ Wohnadresse Spillern Nr. 33, heute Stockerauer Straße 2.

¹⁰ Wohnadresse Spillern Nr. 44, heute Stockerauer Straße 24.

¹¹ Gemeinderat seit 1883.

¹² Gemeinderat von 1861 bis 1882.

¹³ Abgeordneter zum Landtag von 1870 bis 1890.

¹⁴ Wohnadresse Spillern Nr. 30, heute Wiener Straße 5, ab 1912 Spillern Nr. 35, heute Stockerauer Straße 6.



Michael Steinhauser, CSP
24.9.1862 Spillern
13.5.1930 Stockerau
Amtszeit
27.3.1919 - 6.7.1919

1905 und 1911) und muss einen spannenden Wandel der Zeit miterleben. So treten bei der Gemeinderatswahl 1911 zum ersten Mal sozialdemokratische Kandidaten an, nachdem im selben Jahr die SDAP-Ortsorganisation Spillern¹⁵ gegründet worden war. Sie erobern im dritten Wahlkörper alle vier Mandate. Kriegsbedingt wird während des Ersten Weltkrieges nicht gewählt und als die Republik im November 1918 ausgerufen wird, legt er sein Amt im April 1919 freiwillig zurück. In der Zwischenzeit bis zur ersten Wahl nach heutigen Standards übernimmt sein erster Gemeinderat, Michael Steinhauser¹⁶, Bauer, Obmann der Milchgenossenschaft¹⁷ sowie Hauptmann der Feuerwehr¹⁸ das Bürgermeisteramt. Am 22. Juni 1919 finden dann die ersten Gemeinderatswahlen nach dem allgemeinen Wahlrecht statt. Wie stark das alte Kurienwahlrecht bestimmte Bevölkerungsgruppen benachteiligt hat, sieht man auch am Wahlergebnis in Spillern.



Franz Tafler, SDAP
1.6.1879 Weleschitz/
Velesice (Böhmen)
24.7.1933 Wien
Amtszeit
6.7.1919 - 4.5.1923

Obwohl der Ort zu dieser Zeit agrarisch strukturiert ist, leben doch viele Fabriks- und Landarbeiter sowie etliche Bahnbedienstete hier, die die Wahl zugunsten der SDAP beeinflussen.

Von zwölf zu vergebenen Mandaten erhalten die Sozialdemokraten sieben und stellen somit den Bürgermeister. Franz Tafler¹⁹, ein Eisenbahner, aus Böhmen beheimatet und 1905 nach Spillern gekommen, tritt nun diesen



Karl Gratzl, SDAP
28.10.1882 Spillern
16.5.1931 Stockerau
Amtszeit
4.5.1923 - 23.12.1924

Posten an. 1921 muss überraschenderweise neu gewählt werden. Es ändert sich aber nichts. 1923 hat Spillern seinen ersten politischen Skandal. Tafler muss wegen einer rechtskräftigen Verurteilung wegen Amtsmissbrauches zurücktreten.

Der Gemeinderat wählt den Sozialdemokraten Karl Gratzl²⁰ daraufhin zum neuen Bürgermeister. Er ist gelernter Zimmermann und arbeitet bei der Bundesbahn. Im November 1924 stehen schon die nächsten Wahlen an. 30 Stimmen aus dem Wahljahr 1921 wandern von den Sozialdemokraten zu den Christlichsozialen und bringen eine Pattstellung, sechs Mandate erhält jede Partei. Schlussendlich kommt es im Gemeinderat zum Losentscheid zwischen dem Kandidaten Gratzl²¹ und seinem Kontrahenten und dieser fällt einen Tag vor dem Heiligen Abend auf den Christlichsozialen Josef Toifelhart²², Bauer aus Spillern. Den Vizebürgermeister können die Sozialdemokraten stellen.



Josef Toifelhart, CSP
22.7.1874 Spillern
9.11.1938 Stockerau
Amtszeit
23.12.1924 - 21.3.1938

Im Jahr 1929 wurde das neue Gemeindeamt mit Sozialwohnungen fertig gestellt. Am Jahresende standen wieder Wahlen an. Das Gemeindegesetz ist vorher noch geändert worden, alle Gemeinderäte in Niederösterreich bestehen zukünftig aus einer ungeraden Zahl an Mitgliedern. Spillern hatte somit 13 Mandate zu vergeben. Es kommt zu einem Erdrutschsieg der Einheitsliste, einem Zusammenschluss der Christlichsozialen und Großdeutschen Parteien. Mit acht Mandaten wird Toifelhart als Bürgermeister bestätigt, auch der Vizebürgermeister geht an die Sieger.

Nun folgen die dunkelsten Kapitel unserer Geschichte. Im Februar 1934 erheben sich die Sozialdemokraten mit Waffengewalt gegen die entstandene Diktatur. Der Aufstand wird rasch niedergeschlagen. Alle sozialdemokratischen Mandate werden sofort aberkannt. Mit der neuen ständischen Verfassung werden sämtliche Gemeinderäte von der Bezirkshauptmannschaft ernannt. In Spillern wird Toifelhart als

¹⁵ SDAP...Sozialdemokratische Arbeiter Partei.

¹⁶ Wohnadresse Spillern Nr. 55, heute Stockerauer Straße 40, der Bauernhof besteht seit seiner Errichtung heute noch unverändert.

¹⁷ Obmann der Milchgenossenschaft von 1898 bis 1924.

¹⁸ Kommandant der Feuerwehr von 1903 bis 1920.

¹⁹ Wohnadresse Spillern Nr. 73, heute das Bahnhofsgebäude.

²⁰ Wohnadresse Spillern Nr. 70, heute Landstraße 20.

²¹ Zwei Jahre später zerstreitet er sich mit seiner Partei und kandidiert 1929 für die Einheitsliste und zieht auch in den Gemeinderat ein.

²² Toifelhart gemäß Taufbuch. Wohnadresse Spillern Nr. 19, heute Wiener Straße 25.



Johann Schromm, NSDAP
29.7.1891 Branzaus/
Bransouze (Böhmen)
28.9.1956 Stockerau
Amtszeit
21.3.1938 - 8.5.1945

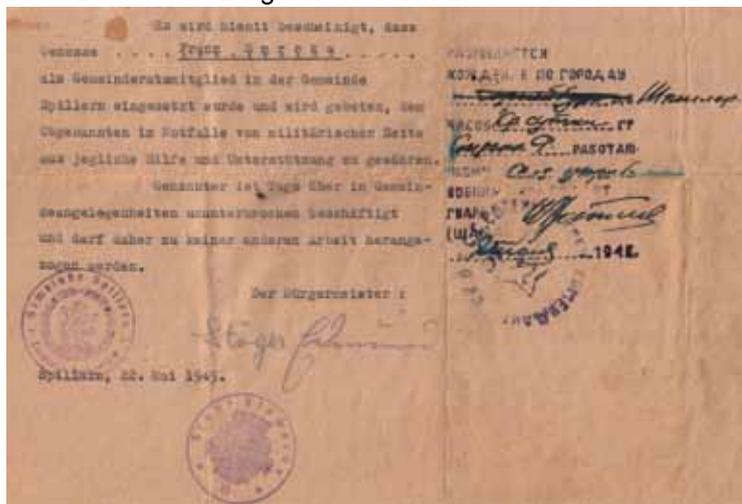
Bürgermeister bestätigt. Er bleibt es bis zum Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Im März 1938 werden sofort genehme Bürgermeister eingesetzt. Der Kreisleiter der NSDAP²³ in Korneuburg bestimmt den durch Heirat zum Großbauern gewordenen Johann Schromm²⁴, einen pensionierten Eisenbahner und ehemaligen sozialdemokratischen Gemeinderat zum Bürgermeister von Spillern. Die folgende Jahrhundertkatastrophe übersteht Spillern ziemlich glimpflich, es fanden auf Gemeindegebiet keine Verbrechen statt und die Front blieb zwei Kilometer vor der Gemeindegrenze bei Leobendorf stehen. Die Kriegsschäden im Dorf waren gering, nur ein Haus wurde vollkommen zerstört, viele Gebäude waren leicht beschädigt.

Am 9. Mai 1945 kommen sowjetische Truppen ins Dorf. Edmund Stoeger²⁵, Arbeiter in der hiesigen Spiritusfabrik, übernimmt das Bürgermeisteramt. Angeblich soll er zu diesem Zeitpunkt Kom-



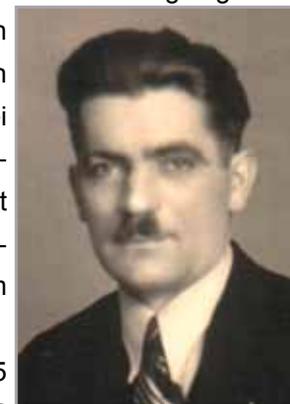
Edmund Stoeger, SPÖ
29.6.1896 Stattersdorf bei
St. Pölten
31.1.1959 Wien
Amtszeit
9.5.1945 - 23.6.1945

unist gewesen sein. Er bleibt es aber nur wenige Wochen, denn ab 23. Juni 1945 scheint Josef Bittner²⁶ als Bürgermeister auf. Er saß schon von 1929 bis 1934 im Gemeinderat und hat



bei Kriegsende seinen Arbeitsplatz verloren. Wie die beiden Bürgermeister geworden sind und wer sie eingesetzt hat, können wir heute nicht mehr feststellen. Im November 1945 finden zwar Nationalrats- und Landtagswahlen gleichzeitig statt, aber es dauert noch bis 1950 ehe die ersten Gemeinderatswahlen in Niederösterreich ausgeschrieben werden. 1946 hatte eine so genannte politische Landeskommission für jede Gemeinde Mandatszahlen festgelegt. Der provisorische Gemeinderat in Spillern setzte sich aus sieben Mandaten für die SPÖ²⁷, drei

Mandaten für die ÖVP²⁸ und einem Mandat für die KPÖ²⁹ zusammen. Dieser Gemeinderat bestätigte Josef Bittner als Bürgermeister. Doch schon im Juni 1947 tritt Bittner berufsbedingt zurück – er hat einen Posten im Arbeitsamt Stockerau bekommen - und Karl Wimmer³⁰, ein Eisenbahner, wird vom Gemeinderat zum neuen Bürgermeister gewählt.



Josef Bittner, SPÖ
4.8.1900 Stockerau
15.12.1970 Stockerau
Amtszeit
23.6.1945 - 13.6.1947



Karl Wimmer, SPÖ
16.12.1904 Spillern
31.8.1984 Stockerau
Amtszeit
13.6.1947 - 25.4.1975

Im Mai 1950 stehen die ersten Gemeinderatswahlen an, 15 Mandate gibt es zu verteilen. Die SPÖ erhält davon acht, die ÖVP sechs und die KPÖ zur Überraschung aller ein Mandat, das sie aber fünf Jahre später verlieren werden. Ab Mitte der 1950er Jahre stehen die Förderung von Einfamilienhäusern und die Ansiedlung von Gewerbebetrieben ganz vorne auf der Agenda der Gemeinde. Außerdem beginnt man mit der Errichtung der Kanalisation. Bei der Wahl 1960 kann Bürgermeister Wimmer sein Amt knapp verteidigen. Leopold Schretzmayer, ein erfolgreicher Jungunternehmer und ehemaliger SPÖ-Gemeinderat, hat mit seiner Unabhängigen Partei vier Mandate erobert und die Gemeinde-

23 NSDAP...Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei.
24 Wohnadresse Spillern Nr. 7, heute Landstraße 10.
25 Wohnadresse Spillern Nr. 38, heute Stockerauer Straße 12.
26 Wohnadresse Spillern Nr. 128, heute Erlgasse 6.
27 SPÖ...Sozialistische Partei Österreichs.
28 ÖVP...Österreichische Volkspartei.
29 KPÖ...Kommunistische Partei Österreichs.
30 Wohnadresse Spillern Nr. 104, heute Parkstraße 8.



politik Spillers gehörig durcheinander gewirbelt. Doch Karl Wimmer kann seinen Weg – 1951 und 1964 wurden zwei Gemeindebauten errichtet - weitergehen, die Mandatszahlen werden bis 1975 ständig ausgebaut.

Als er in diesem Jahr Dr. Karl Sablik³¹ das Amt übergibt, kann er auf eine stolze Bilanz verweisen. So wurde ein neues Schulgebäude errichtet, die Einwohnerzahl ist von 870 auf 1250 angewachsen, die Zahl der Häuser hat sich von 150 auf 390 mehr als verdoppelt. Bei der Gemeinderatswahl 1975 werden erstmals 19 Mandate vergeben, 12 Mandate kann der neue Spitzenkandidat Sablik für die SPÖ erringen. Zu diesem Zeitpunkt ist er Hochschulassistent an der Universität Wien. Er setzt den erfolgreichen Weg seines Vorgängers fort. In seiner Zeit wurde die Infrastruktur wie z.B. das Wasserleitungsnetz weiter ausgebaut, zwei Kindergärten sind entstanden, die Schule wurde erweitert, die Feuerwehr erhielt ein neues Gebäude, die ersten Genossenschaftswohnungen wurden gebaut, viele Gewerbebetriebe hatten sich angesiedelt und die Freizeiteinrichtungen wurden ebenfalls ständig ausgebaut. Höhepunkt war 2003 aber sicher die Fertigstellung des neuen Gemeindeamtes.

Nach 35 Jahren geht aber auch diese Periode zu Ende und er legt das Bürgermeisteramt in jüngere Hände. 2010 geht Ing. Thomas Speigner als jüngster Kandidat in die Gemeinderatswahl, die er mit seiner Partei erfolgreich gewinnen kann. Er ist nun seit 1883 der 16. Bürgermeister der Ortsgemeinde Spillern. *Autor Martin Senekowitsch*



Univ. Doz. Dr.
Karl Sablik, SPÖ
24.12.1942
Amtszeit
25.4.1975 - 12.4.2010



Ing. Thomas Speigner, SPÖ
4.9.1981 Wien
Amtszeit
seit 12.4.2010

³¹ Wohnadresse Stockerauer Straße 33, früher Spillern Nr. 78.

Die Vizebürgermeister Spillers

1864-1918	1. Gemeinderat
1879	Waldbauer Anton (1814-1901)
1882	Mayer Lorenz (1830-1896)
1883	Harmer Leopold (1826-1895)
1889	Maier Leopold (1836-1917)
1893	Steinhauser Josef (1826-1900)
1899	Karl Michael (1861-1939)
06.07.1905	Harmer Gustav (1863-1922)
28.09.1911	Steinhauser Michael (1862-1930)
1919-1938	Vizebürgermeister
06.07.1919	Neuhauser Joh. (1886-1948), SDAP
23.12.1924	Rouschal Franz (1874-1952), SDAP
Mitte.12.1929	Schallaböck Karl (1879-1952), CSP
1938-1945	1. Beigeordneter
01.04.1938	Sablik Karl (1902-1983), NSDAP
seit 1945	Vizebürgermeister
01.06.1945	Wimmer Karl (1904-1984), SPÖ
13.06.1947	Stoeger Edmund (1896-1959), SPÖ
14.05.1955	Stickelgruber Karl (1911-1994), SPÖ
28.04.1960	Pfalzer Friedrich (1907-1997), SPÖ
25.04.1975	Müller Wilhelm (1931), SPÖ
18.04.1990	Bedliwy Josef (1941), SPÖ
12.04.2010	Wessely Christine (1955), SPÖ

Design: M. Reuberger

Quellenverzeichnis

Spillern 1935	Österr. Nationalbibliothek
Vereinsvorstand	Verein Geschichte Spillern
Spillern 1824	Verein Geschichte Spillern
Grafendorf Spillern 1873	Verein Geschichte Spillern
Leopold Harmer	Dr. Gustav Harmer
Todesanzeige Harmer	Neue Freie Presse
Joseph Schleps	Helga Moser
Michael Steinhauser	Brunhilde Krejci
Franz Tafler	Gemeinde Spillern
Karl Gratzl	Bernhard Aschacher
Josef Toifelhart	Anna Roßmüller
Johann Schromm	Irma Pfalzer
Edmund Stoeger	Christine Raicher
Bestätigung Smrcka	Hilda Korb
Josef Bittner	Josefine Wohlfarth
Karl Wimmer	Gemeinde Spillern
Dr. Karl Sablik	Gemeinde Spillern
Ing. Thomas Speigner	Gemeinde Spillern
Wahlvorschläge 1955	Gemeinde Spillern
GR Sitzung 1972	Michaela Wimmer

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber (Eigentümer, Herausgeber und Verleger): Markt-gemeinde Spillern, 2104 Spillern. – Grundlegende Richtung: Infor-mationsblatt der Markt-gemeinde Spillern. – Hersteller: DRUCK + KOPIE, Krtek und Pecka OEG, 2000 Stockerau, Hauptstraße 57.



Gemeinderatswahlen in Spillern

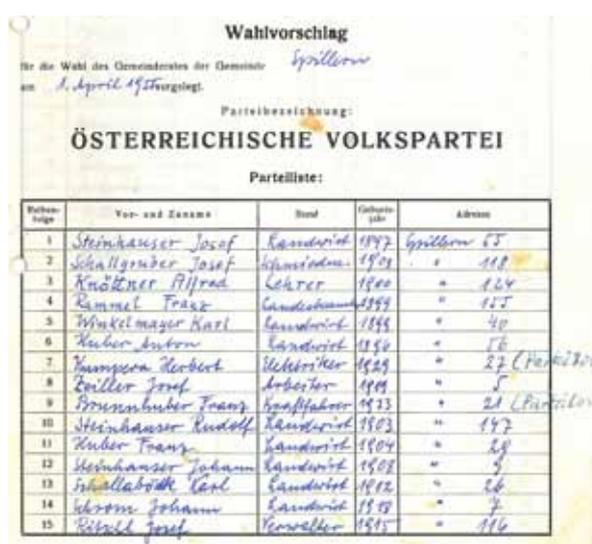
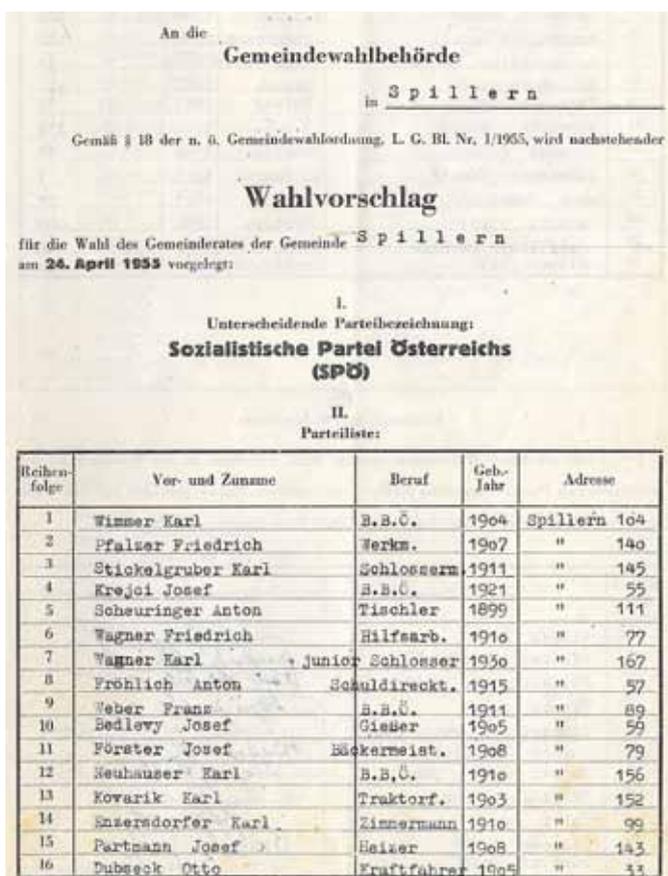
Das NÖ. Gemeindegesetz von 1864 hat für Spillern einen Bürgermeister, drei Gemeinderäte und acht Gemeindeauschussmitglieder sowie etwaige Virilstimmen mit Beginn der Selbständigkeit im Jahre 1883 festgelegt. Das Kurienwahlrecht legte drei Wahlkörper mit je vier Vertretern fest. Das Wahlrecht konnten nur Männer ausüben, wenn sie eine bestimmte Steuerleistung erbracht haben. Trotz intensiver Recherchen konnten nur die Wahlergebnisse 1905 und 1911 zur Gänze aufgefunden werden. Dass Wahlen stattgefunden haben, wissen wir für die Jahre 1893 und 1899, verfügen aber über keine Details.

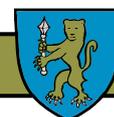
Wahltag	Mandate	SCAP	CSP	
17.06.1905	14		14	
13.09.1911	14	4	10	Volkszählung 1911: 712 Einwohner, 85 Häuser

Mit Beginn der Republik nach dem Ersten Weltkrieg sind alle Wahlergebnisse genau dokumentiert. 12 Mandate, ab 1929 13 Mandate waren nach dem allgemeinen Wahlrecht zu vergeben. In den Wahljahren 1924 und 1929 traten die Christlichsoziale Partei und die Großdeutsche Partei als Einheitsliste an. 1934 im Ständestaat und 1938 nach dem Anschluss an das Deutsche Reich wurde die Gemeindevertretung nicht gewählt sondern bestimmt, außerdem wurde die Anzahl der Gemeindevertreter auf 11 und in der Nazizeit sogar auf neun reduziert.

Wahltag	Mandate	SDAP	CSP/EL	GD	
22.06.1919	12	7	5		
24.04.1921	12	7	3	2	
30.11.1924	12	6	6		Volkszählung 1923: 785 Einwohner, 99 Häuser
10.11.1929	13	5	8		

Die ersten Gemeinderatswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg gab es erst im Jahre 1950. Die Gemeindevertretung wurde bis dorthin durch die drei zugelassenen Parteien (SPÖ 7 Mandate, ÖVP 3 Mandate, KPÖ 1 Mandat) gleichberechtigt





zusammengestellt. Im Jahre 1960 kandidierte der ehemalige SPÖ-Gemeinderat Leopold Schretzmayer mit einer eigenen Liste, der Unabhängigen Partei. Er war sofort erfolgreich und konnte vier Mandate erringen. Doch schon bei der nächsten Gemeinderatswahl 1965 schloss er sich mit der ÖVP zu einer Unabhängigen Wahlgemeinschaft zusammen. 1970 trat die ÖVP wieder alleine an.

Wahltag	Mandate	SPÖ	ÖVP	FPÖ	KPÖ	Gr	U.L.	
07.05.1950	15	8	6		1			Volkszählung 1951: 870 Einwohner, 150 Häuser
24.04.1955	15	10	5					
10.04.1960	15	8	3				4	
04.04.1965	15	9	6					
05.04.1970	15	11	4					
06.04.1975	19	12	7					
23.03.1980	19	12	7					Volkszählung 1981: 1350 Einwohner, 440 Häuser
14.04.1985	19	12	7					
25.03.1990	19	13	6					
19.03.1995	19	14	5					
02.04.2000	19	14	4	1				
06.03.2005	19	15	3			1		
14.03.2010	19	13	4	1		1		Volkszählung 2011: 2100 Einwohner, 700 Häuser

Bei den nächsten Gemeinderatswahlen ab 2015 werden 21 Mandate vergeben werden.



1972 Festakt anlässlich 25 Jahre Bürgermeister Karl Wimmer im Amt

v.l.n.r.: Bürgermeister Karl Wimmer, geschäftsführender Gemeinderat Karl Wagner, geschäftsführender Gemeinderat Karl Stichelgruber, geschäftsführender Gemeinderat Franz Kauz, Gemeinderat Johann Amon, Gemeinderat Franz Lederer, Gemeinderat Wilhelm Müller, Gemeinderat Friedrich Randacher

Autor Martin Senekowitsch

SDAP	Sozialdemokratische Arbeiter Partei
CSP	Christlichsoziale Partei
GD	Großdeutsche Partei
EL	Einheitsliste (Wahlgemeinschaft CSP und GP)
Gr	Die Grünen
U.L.	Unabhängige Partei (Liste Leopold Schretzmayer)
SPÖ	Sozialistische Partei Österreich, ab 1991 Sozialdemokratische Partei Österreich
ÖVP	Österreichische Volkspartei

Kleindenkmäler Spillerns in Datenbank erfasst

Ing. Wilhelm Hajni und Mag. Martin Senekowitsch, beide Verein Geschichte Spillern, haben in zweijähriger Arbeit 21 Kleindenkmäler auf Spillerner Gemeindegebiet erforscht, katalogisiert, vermessen und fotografiert. Das Ergebnis ist nun für jeden lokalen Kulturinteressierten unter www.kleindenkmaeler.com zugänglich gemacht worden. Auf dieser Webseite findet man ab Juni 2013 alle Informationen zu diesem einmaligen Forschungsprojekt auf europäischer Ebene.



Gemeinsam geplant - gemeinsam gearbeitet - gemeinsam eröffnen!

Ein Projekt von "Mein...dein...UNSER SPILLERN"



Der Kommerzialrat
Leopold Schretzmayer
GENERATIONENPARK

(Ecke Bahnstraße/Parkstraße)
wird eröffnet:



am Samstag, 8. Juni 2013 um 15.00 Uhr

Alle Bewohnerinnen und Bewohner
unserer Marktgemeinde Spillern sind dazu
ganz herzlich eingeladen!

*Es erwartet Sie ein vielseitiges Programm!
Auch für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt!
Am Gewinnspiel können ALLE teilnehmen!*

Auf Ihr Kommen freuen sich,

Projektleiterin
OSR Helga Sablik

Bürgermeister
Ing. Thomas Speigner

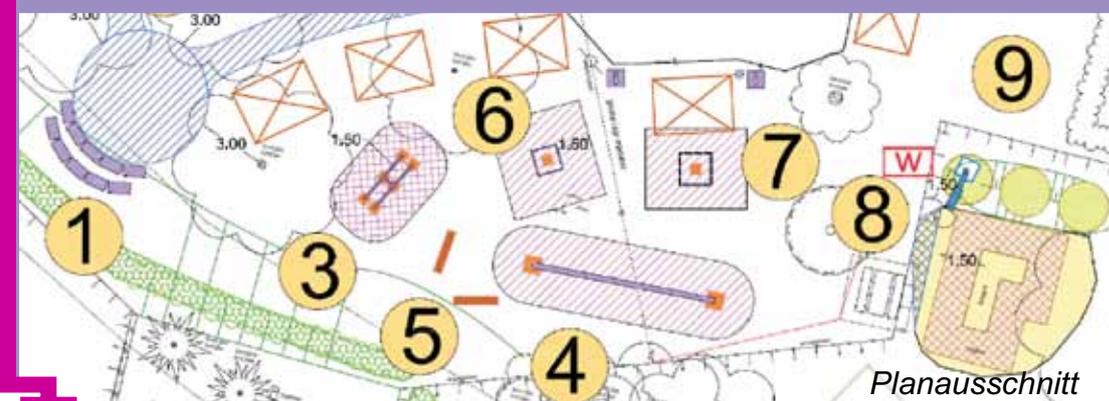
Architektin
DI Anita Mayerhofer



Nähere Informationen unter www.spillern.at

neu! neu! neu!
neu! neu!
neu!

- 1 Sitzarena mit Vorplatz
- 2 "Himmelsliegen"
- 3 Liegestütz-Dips
- 4 Slackline
- 5 Jugend-Sitzplätze
- 6 Rückentrainer-Taille
- 7 Fahrrad+Stepper
- 8 Hügel-Mugel-Landschaft mit Matschtisch
- 9 Tischtennis
- Summ-Stein



Planausschnitt